

SONDERAUSGABE 2020



**Karl Renner. Kanzler, Bundespräsident und Arbeitersänger. Ein Bericht von Univ. Prof. Dr. Harmut Krones im Blattinneren auf Seite 8.**



**Der Österreichische Arbeitersängerbund trauert um seinen langjährigen Vorsitzenden und Bundeschorleiter Prof. Ferdinand Langer. Ein Nachruf im Blattinneren auf Seite 4.**



## **Geleitworte von Bundesvorsitzende Prof. Gabi Rothbacher**

### **Neues Jahr - einige Veränderungen**

Liebe Sängerinnen und Sänger!

Ein ereignisreiches und von uns allen viel abverlangendes Jahr neigt sich dem Ende zu. Hoffnungsvoll beginnend, wurden wir gleich im Frühjahr mit dem covid19-Lockdown konfrontiert, wir hatten uns für 2020 viel vorgenommen ... wurden aber leider ausgebremst!

Danke an unseren Vorstand, mit welchem wir trotzdem alle Bundesseminare mit viel Optimismus, in diversen Variationen puncto Hygienemaßnahmen etc. planten, umplanten und dann doch letztendlich wieder absagen mussten. Danke auch an alle ReferentInnen und angemeldeten TeilnehmerInnen, welche oft sehr kurzfristige Absagen hinnehmen mussten.

Wir haben als Bundesleitung bewusst die „Empfehlung des nicht Probens“ ausgegeben, damit wir unsere Landes- und Chorvorstände vor eventuellen Klagen wegen Clusterbildungen im Chor schützen; natürlich konnte jeder Chor, dessen Vorstand bzw. Mitglieder das wollten, weiterproben – einige haben dies getan und auch ein paar Auftritte mit viel Auflagen etc. absolvieren können, andere mussten trotzdem im Herbst und Winter wegen des neuerlichen Lockdowns viele geplante Konzerte bzw. Adventauftritte absagen – wie gesagt kein leichtes Jahr.

Um unsere LOs und Chöre in dieser Zeit tatkräftig zu unterstützen, haben wir im Präsidium eine Sondersubvention für die Landesorganisationen beschlossen, damit diese ihre Aktivitäten aufrechterhalten und, wo nötig, unterstützend eingreifen können.

Danke für eure Beiträge, welche wir im Frühjahr leider nicht in einem „Chormagazin“ veröffentlichen konnten; nachdem nun heuer aber weder Frühjahrs- noch Herbstkonzerte abgehalten wurden, haben wir uns entschlossen, eine Covid19-Sondernummer zu gestalten, damit über eure Herbst- und Adventkonzerte von 2019 doch noch in einem würdigen Rahmen berichtet wird.

Leider mussten wir uns im März von unserem langjährigen Bundeschorleiter, Bundesvorsitzenden und wichtigen Säule des ÖASB Prof. Ferdinand Langer verabschieden, einen würdigen Nachruf findet Ihr in diesem Heft.

Weiters findet Ihr alle Termine für unsere Bundesseminare 2021, damit Ihr eure Urlaubsplanung danach richten könnt; genauere Infos zu den einzelnen Seminaren etc. werden zeitgerecht bekanntgegeben – ich freue mich auf viele Anmeldungen.

Wir haben diesmal bewusst ein „einfaches Chormagazin“ gestaltet, das neue Format unserer Zeitschrift präsentieren wir euch im Juni 2021 mit hoffentlich vielen Beiträgen von stattgefundenen Frühjahrskonzerten, nachgeholt Seminaren und vielen Aktivitäten – denn 2021 wird anders!

Wie gesagt: 2020 war nicht einfach, aber wir wären nicht die „Arbeitssänger“, welche seit über 140 Jahren existieren, wenn wir uns davon unterkriegen ließen, denn

!! Singen ist gut für Herz, Lunge und (stärkt die) Abwehrkräfte!!

Wir schauen positiv denkend Richtung 2021, lassen uns auch von Covid19 nicht in unserer Arbeit beirren und freuen uns auf baldigen Probebeginn – wenn nötig und möglich alle durchgetestet und geimpft!

In diesem Sinne ein gesegnetes Weihnachtsfest, positive Gedanken für 2021 und ein herzliches

„Sang Frei“

*Prof. Gabi Rothbacher - Bundesvorsitzende*



## Canta et Labora – Die Seiten den Bundeschorleiters

**von Bundeschorleiter Dipl. Päd. Christian Stary, B.Ed.**

Liebe Chorleiterinnen und Chorleiter!  
Geschätzte Sängerinnen und Sänger!

Ein herausforderndes Jahr liegt hinter uns. Schmerzlich haben unsere Vereine feststellen müssen, dass diese Pandemie, die sicherlich noch nicht überstanden scheint, unser kulturelles Leben nahezu lahmgelegt hat. Das Coronavirus hat unsere Chöre und Vereine ins Mark getroffen. Keine Konzerte, keine Gottesdienste, keine Adventkonzerte und keine Seminare – dies ist die traurige Bilanz dieses Jahres 2020. Das bedeutete für uns nicht nur den Ausfall in finanzieller Natur, sondern vor allem den Rückgang unserer sozialen Komponenten. Bei den Chorproben wird im Normalfall geprobt und gesungen – und das gemeinsam. Und dieses Gemeinsame wurde uns genommen. Das Virus hat es geschafft, die kulturelle Landschaft Österreichs auszudünnen und auf wenige einzelne Aktivitäten zu begrenzen. Es wurden seit März kaum noch Proben gehalten, es wurden die Sangeskolleginnen und -kollegen nicht mehr getroffen. Schmerzlich und doch notwendig, sind doch ein Groß unserer Chöre mit vielen Sängerinnen und Sängern tätig, die der Risikogruppe angehören. Aus diesem Grund hat die Bundesleitung sich auch entschlossen, die Seminare in St. Martin und Zeillern nicht stattfinden zu lassen. Ich danke den Landesorganisationen recht herzlich dafür, dass auch sie ihre Seminare abgesagt haben. Die Gefahr, sich gegenseitig anzustecken war und ist einfach zu groß.

Schon lange wünschte ich mir eine ruhige Adventzeit, die ich als Chorleiter dreier Chöre wirklich vermisste. In normalen Jahren hetze ich von Auftritt zu Auftritt, von Barbarafeier zu Barbarafeier, von Weihnachtsfeier zu Weihnachtsfeier. Dass der Advent 2020 ruhig werden würde, ließ mich kurz aufatmen, doch als es klar wurde, dass dieser Advent leer von Veranstaltungen sein würde, wurde mir schmerzlich bewusst, wie mir das Singen und vor allem die Gemeinschaft mit meinen Chören in dieser Zeit fehlt. Natürlich telefoniert man ab und zu mit einigen Aktiven, manchmal trifft man sich auch flüchtig beim Einkaufen. Dies kann jedoch das Proben, gemeinsame Zusammensein und vor allem das Nachher-Zusammen-Sitzen nicht ersetzen.

Meine große Befürchtung ist, dass die Pandemie einige unserer Chöre dazu veranlasst, aufzuhören. Leider ist dies schon in der Steiermark bei einem Chor geschehen. Er hat die Krise nicht überlebt. Zu wenige Sänger, zu hohe Kosten für das Probenlokal und eben keine Einnahmen waren letztendlich der Grund dafür, den Chor aufzulösen. Es ist schade um jeden Chor, der verloren geht.

Mein dringender Appell an euch alle ist, dass wir uns trotz räumlicher Trennung – wie lange sie noch dauern möge – in Verbundenheit wissen, dass wir Kontakt zueinander halten und gemeinsam diese ernste Lage versuchen, zu überstehen. Telefoniert miteinander, schenkt euch ein gutes Wort des Zusammenhaltens und schaut aufeinander!

Selbstverständlich planen wir im Bundesvorstand, die beiden großen Seminare in St. Martin und Zeillern im Jahr 2021 wieder stattfinden zu lassen. Ich würde mich freuen, wenn diese Seminare gehalten werden, euch zu sehen.

Ich wünsche euch ein besseres Jahr 2021 und hoffentlich wieder klangreiche Momente!

**Bleibt gesund und Sang frei!**

  
Dipl. Päd. Christian Stary, B.Ed.

### Prof. Ferdinand Langer – † am 25. Februar 2020



Der letzte Vertreter der „(ganz) alten Garde“ des Österreichischen Arbeitersängerbundes hat uns verlassen: Professor Ferdinand Langer, lange Zeit unser „Aktivster“ und einmal, in der großen Krise 1974/75, Garant für ein dann „reibungsloses“ und sogar besonders erfolgreiches Weiterbestehen unserer Vereinigung. Genau 13 Monate nach seiner Gattin, unserer viel zu früh verstorbenen Bundeschorleiter-Stellvertreterin Prof. Elfriede Langer, ist auch er von uns gegangen.

Ende November 2019 habe ich ihn noch im „Goldenen Saal“ in einem Konzert getroffen (für die von ihm so geliebten „Jeunesse-Konzerte“ in Musikverein und Konzerthaus habe ich ihm seit Jahrzehnten Abonnements in der „Fußfreien“ besorgt), da stand er sofort auf, als ich ihn auf seinem Platz begrüßte – rüstig wie ein Junger, geistig „voll da“ und letztlich trotz der nach wie vor vorhandenen Niedergeschlagenheit schon in Vorfreude auf das nächste Konzert, das er nicht mehr besuchen konnte – es wäre am 2. März die „Matthäuspasion“ gewesen.

„Unser Ferdinand“, am 16. Dezember 1925 in Drasenhofen (Weinviertel) geboren, hat im ÖASB alle „Stationen“ durchlaufen und alle „Gipfel“ erklommen, die möglich sind.

Als junger, seit 1946 unterrichtender (und den Schülerchor leitender) Ternitzer Hauptschullehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie (der in Wiener Neustadt auch die staatlichen Prüfungen für Musikerziehung und Gesang abgelegt hatte) übernahm er 1955 für 45 Jahre die musikalische Leitung des Ternitzer Stadtchores, die er 2000 an seine Gattin weitergab.

1969 als Landeschorleiter von Niederösterreich war er – gemeinsam mit dem damaligen Bundeschorleiter Prof. Robert Schollum – wesentlich am Auf- und Ausbau unserer St. Martiner Chorleiterkurse beteiligt, die er dann, als Bundeschorleiter-Stellvertreter, nach dessen Rücktritt 1974 in die nächste Ära „hinüberrettete“. Das Amt des Bundeschorleiters überließ er 1975 dem Gymnasialprofessor Horst Knauder, der es aber bereits 1977 – aus Zorn über den (beschämenden) Stellenwert der Laien- und Volks-Kultur in der SPÖ-Regierung – abgab.

Und jetzt sprang Ferdinand Langer ein, der die Geschicke des ÖASB nun, gemeinsam mit dem Bundesobmann Gustav Schuster, neun Jahre leitete. 1986 übernahm er schließlich noch für sechs Jahre die Funktion des Bundesvorsitzenden (wie sie jetzt hieß), ehe ihm ab 1992 Ernst Meixner, Fritz Hinterdorfer, Ewald Rammel und schließlich Gabi Rothbacher folgten.

Zwei wichtige Ergänzungen mögen folgen: Als wir 1986 angesichts der damaligen Niveaulosigkeit des „Chormagazin“ das in dessen Ausgaben einzulegende Fachblatt „cantabile“ gründeten, war Ferdinand sofort „mit Feuer und Flamme“ dabei und steuerte gleich in der ersten Nummer einen Artikel „Gedanken zum Singen im Chor“ bei (nach einigen Jahren sorgte das „Chormagazin“ selbst wieder für Fachartikel). Und dass sich Ferdinand noch bis 1996 – als „Ehrenchorleiter“ des ÖASB – hohe Verdienste als Referent unserer St. Martiner Chorleiterkurse erwarb, sei ebenfalls mit gehörigem Respekt ergänzt.

Auch international war Ferdinand Langer bald ein „Ober-Arbeitersänger“. Nach vielen Jahren in der Musikkommission der IDOCO (der „Internationale des Organisation Culturelles Ouvrières“) wurde er 1987 für 12 Jahre Präsident dieser „Internationale der Arbeitersänger“, ehe „unser“ Prof. Fritz Hinterdorfer das Amt für weitere 12 Jahre übernahm. (2011 ging der Vorsitz leider an den – bereits Februar 2005 mit dem Deutschen Sängerbund zum „Deutschen Chorverband“ fusionierten – „Deutschen Allgemeinen Sängerbund“ über, der dann bereits 2013 die Auflösung der Vereinigung beantragte und durchsetzte.)

„Daneben“ war Ferdinand Langer als Leiter „seines“ Ternitzer Stadtchores von Erfolg zu Erfolg geeilt: in über 30 Auslandskonzertreisen in nahezu alle europäischen Länder sowie nach Israel, Südafrika und in die USA fungierten er und sein Chor als musikalische Botschafter Österreichs. 1971 wurde der 1. Preis des Berner

## Wir gedenken

Internationalen Chorwettbewerbes errungen, 1981 sang der Chor im Sicherheitsrat der UNO in New York, 1992 gab er im Petersdom von Rom im Rahmen der Papstaudienz ein Konzert. „Umgekehrt“ gab es in Ternitz 13 internationale Konzerte mit 28 Chören aus 16 Ländern (aus Europa und Übersee), und Orchesterkonzerte sahen das „ORF Symphonieorchester“, das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester, das Kammerorchester des Linzer Bruckner-Konservatoriums sowie das „Liszt-Symphonieorchester Sopron“ als „Begleiter“ des Ternitzer Stadtchores. „Mehr“ kann ein Laienchor bzw. sein Chorleiter wirklich nicht erreichen.

Die Menge der Ferdinand Langer zuteilgewordenen Ehrungen ist dementsprechend: 1977 erhielt er das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, 1978–1987 war er Direktor „seiner“ Hauptschule, 1982 wurde ihm die „Hans-Czettel-Medaille“ der Stadt Ternitz verliehen, Mai 1984 der Berufstitel „Professor“, und Juni 1989 überreichte ihm Landeshauptmann Siegfried Ludwig das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich. Vier Jahre später folgte schließlich, „aufgrund seiner großen Verdienste um die Musik und die Stadt Ternitz“, der Goldene Ehrenring der Stadt, der er mehr internationale Berühmtheit verschafft hat als jeder(r) Andere zuvor. Und selbstverständlich ergänzen große ÖASB-interne Ehrungen, wie etwa die Große Scheu-Plakette, die Palette seiner Auszeichnungen.

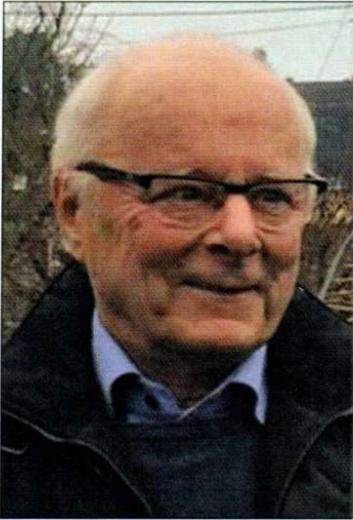
Ferdinand Langer tot – damit ist ein ruhmreiches Kapitel in der Geschichte des Österreichischen Arbeitersängerbundes abgeschlossen. Wir, die wir diese Geschichte weiterschreiben wollen, werden versuchen, dies in seinem Sinne zu tun – und ihn dabei sehr vermissen.

Hartmut Krones



*Prof. Ferdinand Langer bei der Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst am 2. Oktober 2007  
(Foto: ÖASB)*

### voestalpine Chor Linz: Horst Wannemacher hat uns verlassen



*WO DU AUCH WEILST,  
IM HERZEN BIST DU BEI UNS.*

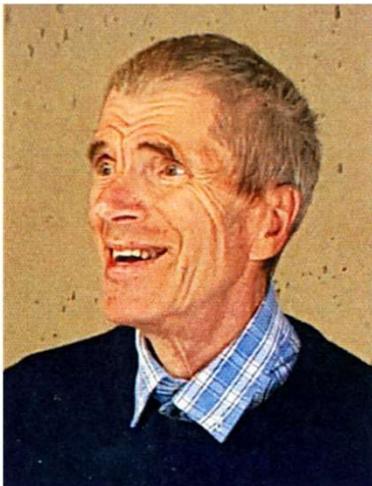
Am 15. Juli 2020 ist unser Horst Wannemacher unerwartet im 82. Lebensjahr für immer eingeschlafen.

Horst Wannemacher war von 1978 bis 2013 ein treuer Weggefährte des voestalpine Chores und eine zuverlässige Unterstützung für den Bass. In diesen 35 Jahren war er u.a. auch als Vorsitzender in der Vereinsleitung tätig. Bis kurz vor seinem Ausscheiden aus dem Vereinsleben stand er dem Chor noch als Beirat mit guten Ideen zur Seite und war in all den Jahren ein Meister im Knüpfen von Kontakten.

Der Chor konnte sich glücklich schätzen, Horst Wannemacher als Mitglied in seinen Reihen zu haben und wird ihn stets in guter Erinnerung behalten.

*Text u. Fotos: voestalpine Chor Linz*

### ÖASB Tirol: Ein treues Sängherz ist verstummt



Am 15. November 2019 wurde Ing. Fritz Bleyer, nach langer Krankheit, vom Leben abberufen. Der leidenschaftliche Sänger stammte aus einer sehr musikalischen Familie und war viele Jahre bei unserem Mitgliedsverein Gemischter Chor Alpenklang Hall als beliebter Tenor und ausgezeichnete Chorleiter tätig. In den letzten 10 Jahren unterstützte uns Fritz in der Landesorganisation Tirol im Ausschuss als sehr genaues Kontrollorgan.

Lieber Fritz, wir haben Dich als lieben, ruhigen und verlässlichen Sänger und Mitarbeiter kennen und schätzen gelernt - wir vermissen Dich sehr!

Wir verabschieden uns mit einem letzten "Sang frei" und werden Dich immer in ehrender Erinnerung behalten.

*Text u. Fotos: ÖASB Landesorganisation Tirol*

## Für Ihre Verdienste im und um den ÖASB wurden geehrt:

### **Werkschor voestalpine Donawitz**

55 Jahre Chorleitung und Mitglied:

Walter Hoznourek

10 Jahre Chorleitung und Mitglied:

Dipl.-Päd. Christian Stary, BEd

50 Jahre Mitglied:

Otto Wallner

40 Jahre Mitglied:

Edward Hirner

Johann Sejtka

30 Jahre Mitglied:

Ing. Kurt Schiefer

Helmut Rudolf

25 Jahre Mitglied:

DI Wilfried Kölbl

20 Jahre Mitglied:

Friedrich Kropsch

15 Jahre Mitglied:

Wolfgang Hochreiner

Robert Kampusch

10 Jahre Mitglied:

Raimund Schmid

Gerhard Spiegel

Roland Valenta

Franz Frindt

Josef Lukas

Viktor Pichler

### **Singverein Enns 1919**

20 Jahre Mitglied:

Anna-Lioba Salomon

Ulrike Eberlberger

Eva Jentsch-Seyrlehner

10 Jahre Mitglied:

Berthold Hiebl

Roswitha Pissenberger

Monika Reiter

Stephanie Stross

Rainer Troppmann

### **AGV Stadtchor Eisenerz**

40 Jahre Mitglied:

Edith Kranawetter

15 Jahre Mitglied:

Evelyn Riegler

### **Singgruppe Tribuswinkel**

20 Jahre Mitglied:

Andrea Binder

10 Jahre Mitglied:

Gerda Nemeth

### **Singgemeinschaft Voitsberg**

25 Jahre Mitglied:

Gabriele Gruber

Astrid Petar – Lampl

Marianne Roll

15 Jahre Mitglied:

Otto Eibl

10 Jahre Mitglied:

Huberta Gößler

### **Phönixchor Attnang-Puchheim**

15 Jahre Funktionär:

Ulrike Waldl

30 Jahre Funktionär

Raimund Bachmair

15 Jahre Mitglied:

Elfriede Angleitner

Karin Hendel

### **Frauenchor Floridsdorf**

30 Jahre Mitglied:

Loserth Grete

Jordan Erika

25 Jahre Mitglied:

Brem Bärbel

10 Jahre Mitglied:

Haslinger Monika

### **AGV „Alpenrose“ Vordernberg**

50 Jahre Mitglied:

Friedrich Tilli

40 Jahre Mitglied:

Johann Diethart

Rudolf Rauscher

25 Jahre Mitglied:

Dipl.Päd. Christian Stary, BEd

10 Jahre Mitglied:

Desmond Doyle

### **Verein Sängerkor Schirmitzbühel**

25 Jahre Funktionär:

Nothnagel Kurt

Ganster Rosemarie

20 Jahre Funktionär:

Krenn Margarete

60 Jahre Mitglied:

Klopf Johann

30 Jahre Mitglied:

Krenn Margarete

20 Jahre Mitglied:

Tomaschek Herbert

15 Jahre Mitglied:

Steiner Margarete

### **Liederfreunden Schönau**

25 Jahre Chorleitung:

Helga Riedl

30 Jahre Mitglied:

Uwe Pauser

20 Jahre Mitglied:

Leopold Habres

### **Chorgem. Zipf**

40 Jahre Mitglied:

Elfriede Guschlbauer

10 Jahre Mitglied:

Reinhold Lörenz

Anna Lörenz

Renate Holzinger

### **ÖASB Oberösterreich**

40 Jahre Mitglied:

Peter Aiterbichler

## Karl Renner – Kanzler, Bundespräsident und Arbeitersänger

Am Silvestertag 1950, nur 17 Tage nach seinem 80. Geburtstag, starb Dr. Karl Renner, einer der bedeutendsten österreichischen Politiker des 20. Jahrhunderts. Im österreichisch-mährischen Untertannowitz (heute Dolní Dunajovice) geboren (er und sein Zwillingbruder Anton waren das 17. und 18. Kind einer armen Weinbauernfamilie), konnte er dank eines Stipendiums in Nikolsburg (heute Mikulov) maturieren, musste aber den zweistündigen Schulweg aus Geldmangel zu Fuß zurücklegen. Danach studierte er in Wien Jus, war 1895 Mitbegründer der sozialdemokratischen „Naturfreunde“, und als junger Beamter im „Reichsrat“ (Parlament) veröffentlichte er 1899 eine Arbeit zur österreichischen Nationalitätenfrage. (Dort vertrat er u. a. vehement die Ansicht, die Frage der nationalen Zugehörigkeit nicht von territorialen Umständen wie dem Wohnort, sondern von „persönlichen“ Aspekten beantworten zu lassen.)

Zehn Jahre später verfasste er wesentliche Abhandlungen über das Genossenschaftsrecht, nachdem er 1907 Mitglied des Reichsrates geworden war. Und in der Folge nahm er eine immer wesentlichere Rolle in der österreichischen Politik ein, konnte mit seinen Ideen zur Lösung der Nationalitäten aber nicht durchdringen. „Privat“ lebte er mit Frau und Tochter in seinem Landhaus in Gloggnitz und gab sich als Mitglied des Arbeitergesangsvereines „Almbleamal“ Hirschwang der Musik hin.



*Karl Renner als Mitglied beim AGV „Almbleamal“ Hirschwang (2. R. sitzend, 4. v. l.)*

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, am 30. Oktober 1918 von der Provisorischen Nationalversammlung für „Deutschösterreich“ zum Staatskanzler gewählt, unterzeichnete er für sein Land am 19. September 1919 in Saint-Germain den Friedensvertrag, den er als Diktat empfand. Dies vor allem, weil er wie viele andere auf die von dem USA-Präsidenten Woodrow Wilson (in seinen „14 Punkten“) zugesagte „autonome Entwicklung“ und das Selbstbestimmungsrecht der „Völker Österreich-Ungarns“ gehofft hatte. So wie er dachten viele andere; u. a. stellte der Vorsitzende des ÖASB, Richard Fränkel, beim Verbandstag vom 19. September 1920 bedauernd fest, „dass durch die gewaltsame Abnahme österreichischer Gebiete wir von den 26 Gauen 13 Gaue, beziehungsweise von den 385 Verbandsvereinen 190 verloren haben, die nun anderen Staaten angehören“. Im selben Jahr verfasste Renner den Text zur (inoffiziellen) Hymne „Deutschösterreich, du herrliches Land“, den dann Wilhelm Kienzl vertonte. (Diese Hymne wurde 1929 durch die auf die Melodie von Joseph Haydns „Kaiserhymne“ gesungene, noch deutschnationalere „christlichsoziale“ Ottokar-Kernstock-Hymne „Sei gesegnet ohne Ende“ ersetzt.)

Auch die Arbeitersänger in der neu gegründeten Tschechoslowakei empfanden wie der Mährer Karl Renner. So begrüßte der Abgesandte der deutschsprachigen Arbeitersänger in der Tschechoslowakei, Franz Uhlik, den österreichischen Verbandstag vom 25. September 1926 mit den folgenden Worten: „Wenn uns auch eine starke Macht von Ihnen losgerissen hat, so können Sie doch versichert sein, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl, so wie es einmal bestanden hat, auch heute noch besteht. Auch wir fühlen uns trotz der Grenzen immer noch so wie seinerzeit. Sie können versichert sein, daß die Zeit diese Trennungswunde nicht heilt.“

Dieses „Nationalbewusstsein“ sowie einige Äußerungen gegen das „jüdische Großkapital“, die aber von vielen Historikern kaum als wirklich „antisemitisch“, sondern vor allem als „antikapitalistisch“ gesehen werden, brachten Karl Renner in letzter Zeit in Misskredit. Dabei galten gerade die österreichischen Sozialdemokraten bei den „Rechten“ jener Zeit immer wieder als „Judenpartei“; und „(deutsch)national“ waren damals mehr oder weniger alle. Betrachten wir doch einen wesentlichen Passus aus dem am 29. November 1926 beschlossenen Parteiprogramm der „Christlichsozialen“:



*Karl Renner mit seiner Frau Luise 1925*

„Die christlichsoziale Partei hält an der Überzeugung fest, dass das Zusammenwirken von Kirche und Staat und deren gegenseitige Förderung im Interesse beider gelegen ist [...]. Als national gesinnte Partei fordert die christlichsoziale Partei die Pflege deutscher Art und bekämpft die Übermacht des zersetzenden jüdischen Einflusses auf geistigem und wirtschaftlichem Gebiete.“ – In den Jahren der austrofaschistischen Diktatur florierte bei den „Christlichsozialen“ sogar eine österreichische Spezies des (angesichts der „jüdischen Jesus-Mörder“ von der katholischen Kirche zumindest nicht bekämpften) Antisemitismus, die sich zwar nicht todbringend, aber doch deutlich lebenserschwerend für die Betroffenen auswirkte.

Dagegen nimmt sich das am 3. November 1926 beschlossene Parteiprogramm der Sozialdemokratischen Partei Österreichs harmlos aus; in ihr ist neben antikapitalistischen sowie allgemein (internationalen) gesellschaftspolitischen Anliegen zwar auch eine deutschnationale Ausrichtung vorhanden, keineswegs aber die im „christlichsozialen“ Parteiprogramm offen bekundete antisemitische Komponente:

„Mächtige Kartelle diktieren dem ganzen Volk die Warenpreise. Große Industriekonzerne, die ganze Produktionszweige stillzulegen vermögen, zwingen den Regierungen und Volksvertretungen ihren Willen auf. [...] Das ganze arbeitende Volk gerät so unter die drückende Herrschaft einer kleinen Zahl von Kapitalmagnaten [...]. Die sozialistischen Arbeiterparteien haben die Aufgabe, die Arbeiter aller Länder zum gemeinsamen Kampfe zu vereinigen und die Sonderinteressen der Arbeiter jedes einzelnen Landes ein- und unterzuordnen den Gesamtinteressen der internationalen Arbeiterklasse [...]. Die Sozialdemokratie betrachtet den Anschluss Deutschösterreichs an das Deutsche Reich als notwendigen Abschluss der nationalen Revolution von 1918. Sie erstrebt mit friedlichen Mitteln den Anschluss an die Deutsche Republik.“

Dieser Anschluss-Passus, der vor allem auf die Stärkung der Gewerkschaften durch die (damals zahlreichen) „deutschen Brüder“ zielte, wurde dann im Oktober 1933 „angesichts der durch den Faschismus im Deutschen Reich veränderten Lage des deutschen Volks“ gestrichen. – Nicht verhohlen sei allerdings, dass der „mährische Österreicher“ Karl Renner den tatsächlichen „Anschluss“ vom März 1938 „als wahrhaftige Genugtuung für die Demütigungen von 1918 und 1919, für St-Germain und Versailles“ sah, wengleich er die Methode, mit der er zustande kam, keineswegs billigte.

## Karl Renner 1870 - 1950

In der „Arbeiter=Sänger=Zeitung“ (wie sie damals hieß), die seit 1919 immer wieder die „Tschechisierungspolitik“ in den „deutschen Sprachgebieten“ sowie die „unter dem Schlagwort „Bodenreform“ durchgeführten Enteignungen deutschen Grundbesitzes und die Zuteilung des Grundes an Tschechen zu verhältnismäßig viel zu niedrigen Preisen“ geißelte, gab es von Renner natürlich keine derartigen Äußerungen. Hingegen schrieb er für die am 1. August 1928 veröffentlichte Festnummer „Josef Scheu zum Gedenken“ („60 Jahre Lied der Arbeit“) nach einer Erinnerung an die großen Toten der Sozialdemokratie die folgenden Worte nieder:

„Das Arbeiterlied von Josef Scheu ist geblieben. Millionen junger und alter Proletarier haben es in unzähligen Versammlungen gesungen, haben aus seinen Klängen Kraft und Mut geschöpft. Kampftage, Siegesfeste und Totenfeiern hat das Lied der Arbeit eingeleitet und beschlossen, einen unabsehbaren Zug von Menschen und Ereignissen haben seine Töne begleitet, das Lied ist geblieben. Das Lied ist unsterblich geworden. Es lebt und wird leben für und für!“

Renner, den die christlichsozialen Austrofaschisten 1934 einige Monate inhaftierten, zog sich danach nach Gloggnitz zurück, wo er – wie auch in den Jahren des Zweiten Weltkriegs – wissenschaftlichen Studien und literarischen Arbeiten nachging; vor allem „kam ihm“ laut Adolf Schärf, der 1954 seine wichtigste Schrift, „Das Weltbild der Moderne“, herausgab, „der Gedanke, nach Art des römischen Dichters Lukrez ein Lehrgedicht über die Entstehung des modernen Weltbildes zu verfassen“: ein 400seitiges Epos in Jamben, das uns „einen der größten Österreicher von einer anderen Seite kennenlernt“, einen Österreicher, dessen Verdienste – wieder laut Schärf – „die Aufrichtung der Ersten Republik aus den Trümmern des Habsburgerreiches“ sowie „die Wiedererrichtung der Zweiten Republik und ihre Einigung sind“; unterzeichnete Renner doch am 27. April 1945 die österreichische Unabhängigkeitserklärung, wurde Staatskanzler und schließlich am 20. Dezember Bundespräsident.

Die Zeitung „Der österreichische Arbeitersänger“ bekräftigte nach Karl Renners Tod, dass er „uns“ immer „in lebendiger Erinnerung“ bleiben wird: „als der Sohn eines Kleinbauern, als der blendende Redner, als hervorragender Schriftsteller, [...] der feinsinnige Poet, der uns Arbeitersängern das ‚Sonntagslied‘, von Scheu vertont, und ‚In die Berge‘, von Cizek vertont, schenkte und uns sein ganzes Leben freundschaftlich verbunden blieb. Der einfache, schlichte Mensch, dem Österreich und seine Arbeiterklasse so viel verdankt, wird nicht vergessen werden!“

Abschließend soll Renner selbst zu Wort kommen, und zwar mit seinem großen Epos „Das Weltbild der Moderne“, einer Geschichte der Menschheit und der Weltanschauungen; seine Groß-Kapitel lauten: „Geistiges Erbgut“, „Die Natur“ sowie „All und Erde“, in dessen „Ausklang“ Worte zu lesen sind, die in geradezu verblüffender Weise Aktualität besitzen:

*„Verzagt nicht, wenn in diesem Augenblick  
Die Erde ächzt in Leid und Mißgeschick;*

*Und stürzt die Welt im kriegerischen Grauen,  
Die Wissenschaft wird wieder auf sie bauen.*

*Vereintes Werk von vielen tausend Geistern  
Wird auch die Rätsel der Gesellschaft meistern.“*

Und wer Karl Renner Einseitigkeit oder gar Rassismus vorwerfen will, möge zuerst dieses Epos (und zwar zur Gänze) lesen, um das Denken und das Weltbild des großen Österreichers zu verstehen; vorher hat er/sie ihn nicht zu kritisieren. Vier Verse sollen dies abschließend dokumentieren:

*„Den Acker pflügt der Heide, der Moslem und der Christ,  
Nicht Bibel und nicht Koran beschränkt des Händlers List,*

*Der Päpste Zinsverbote verhindern nicht den Wucher,  
Und Hab- und Herrschsucht bleiben die mächtigsten Versucher.“*

*Text: Univ.-Prof. Dr. Hartmut Krones  
Bilder: ÖASB, Wienbibliothek im Rathaus*

## Tage der Musik

### Ein Leitfaden zur Arbeit mit Kindern mit Beispielen aus der Praxis

Beim Österreichischen Arbeitersängerbund gibt es schon seit vielen Jahren Projekte für die Kinder- und Jugendarbeit. Die „Tage der Musik“, die in einigen Bundesländern durchgeführt werden, sind ein Teil davon.

Seit Anna Leoba Salomon als Jugendreferentin für den ÖASB tätig ist, konnte sie auch längerfristige Projekte mit Schulklassen, Theatergruppen für Krippenspiele und Familienwochenenden veranstalten. Dabei hat sie einige Tipps und Tricks gesammelt, die die Arbeit mit Kindern vereinfachen können, und die sie gerne zur Anregung weitergibt.

Dieser Leitfaden bezieht sich vor allem auf „Tage der Musik“ als eine Art Ferienspiel für 6 bis 12jährige über eine Probenzeit von etwa 9 bis 10 Stunden und eine ca. 30minütige Aufführung.

Der ÖASB freut sich über alle, die in Zukunft gern musikalisch mit Kindern arbeiten und in den Bundesländern solche oder ähnliche Projekte veranstalten möchten! Der ca. 20seitige Leitfaden mit etlichen Beispielen, Liedern und Noten kann über das Bundesbüro angefordert werden, hier ein kleiner Auszug:

Wenn ihr eine genaue Vorstellung davon habt, wie euer Projekt aussehen soll, solltet ihr frühzeitig eine **AUSSCHREIBUNG** erstellen.

Hier müssen alle Infos draufstehen, und wichtig ist natürlich auch ein Anmeldedatum, damit Ihr baldmöglichst einen Überblick über die mitwirkenden Kinder bekommt.

Solche Zettel kann man in Schulen oder Landesmusikschulen verteilen, als .pdf auch an alle Bekannte per Mail oder Whatsapp weiterleiten oder als Plakat aufhängen. Wenn ihr die Daten rechtzeitig ans Bundesbüro sendet, scheint die Veranstaltung auch im Bildungsfolder des ÖASB auf. Dieser enthält alle geplanten Seminare für das nächste Jahr und wird an alle Chöre verschickt.

**FÖRDERUNGEN** für die Jugendarbeit werden vom Bund an die Landesorganisationen ausgeschüttet. Das sieht in jedem Bundesland etwas anders aus, wendet euch also bitte wegen einer finanziellen Unterstützung an die Landesvorsitzenden. Manchmal gibt es auch Gemeinden oder Pfarrgemeinden, die sich begeistern lassen, Probenräume zur Verfügung stellen oder Sachspenden. Sehr praktisch sind auch Kooperationen mit Eltern-Kind-Zentren, oder wenn z.B. die Tage der Musik ins Ferienprogramm eures Heimatortes mit aufgenommen werden. Dann übernimmt die Gemeinde evtl. auch einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich könnt ihr auch private Sponsoren ansprechen, die Freude daran haben, wenn mit ihrer Unterstützung Kinder an die Kultur herangeführt werden.

Wenn möglich, erstellt eine **LISTE ALLER MITWIRKENDEN** – falls ihr die Kinder nicht selbst kennt, gibt es intern vielleicht jemand, der euch eine Liste erstellt.

Ein „**CASTING**“ setzt das Kennen der Darsteller voraus, nur dann kann man ein Stück auch entsprechend einrichten. Es wäre schön, wenn möglichst alle Mitwirkenden entsprechend ihrer Möglichkeiten eingesetzt werden könnten

- Wer hat besondere Fähigkeiten? (Rapper/ Tänzer- /Instrumentalistinnen)
- Wer traut sich? Alleine oder doch eher im Ensemble?
- Wer braucht eine Sonderaufgabe? Moderation, Pantomime, Regieassistentz...



## AGV Frantschach

### Vorweihnachtliche Stimmung in der Pfarrkirche St. Gertraud

Der AGV Frantschach, die AGV-Minis und Youngsters, der Chor der Musikklasse 2b der NMMS Wolfsberg sowie ein Instrumentalensemble der NMMS Wolfsberg, brachten am zweiten Adventwochenende vorweihnachtliche Stimmung in die Pfarrkirche St. Gertraud. Über einhundert Aktive füllten den Altarraum der Pfarrkirche.

Die AGV-Minis boten vor einer überaus großen Anzahl von Besuchern ein Weihnachtsspiel, welches von der Chorleiterin des AGV Frantschach Carmen Nickel-Unterholzer und Karin Schifferl einstudiert wurde.

Carmen Nickel Unterholzer, Karin Schifferl, Eva-Maria Kölbl-Perner, Karin Schultermandl-Dohr und Andrea Hainzl probten über zwei Monate wöchentlich mit den „Kids“ und sie konnten vor großem Publikum wiederum ihr großes musikalisches Können zeigen.

Moderne weihnachtliche Chorliteratur wurden von den AGV-Youngsters und dem Chor der Musikklasse 2b der NMMS Wolfsberg gefühlvoll vorgetragen eher es zum großen Finale mit der Weihnachtskantate „Gailtaler Weihnacht“ gekommen ist.

Diese Kantate, komponiert von Günther Mittergradnegger und vollendet von Prof. Reinhard Kühr, der diesem Adventkonzert persönlich die Ehre erwiesen hat, großartig gesungen vom AGV Frantschach und dem Chor der NMMS Wolfsberg, hervorragend instrumental begleitet von Schülern und Musikpädagogen der NMMS Wolfsberg und gesprochene Worte von Edith Kienzl, haben dieses Adventkonzert zu einem besonderen musikalische Ereignis gemacht.

Johann Pongratz, Obmann des AGV Frantschach, dankte abschließend allen Mitwirkenden für ihre großartigen Darbietungen, besonders aber Carmen Nickel-Unterholzer für ihre monatelange musikalische Vorarbeit und hervorragende Leitung dieser wahrlich gelungenen vorweihnachtlichen Stunde.

Großer Dank gilt auch den Musikpädagogen der NMMS Wolfsberg, Regina Föbl, Sonja Traußnig, Agnes Buchmann, Wolfgang Türk und Martin Traußnig für ihre Mitwirkung und Einstudierung dieses Werkes.



*Einhundert Aktive in der Pfarrkirche St. Gertraud sangen die Kantate „Gailtaler Weihnacht“*

*Texte & Fotos Seite 10 & 11: AGV Frantschach*



## AGV Frantschach

### Beeindruckende Jahreshauptversammlung

Ganz im Zeichen des Wechsels an der Vereinsspitze stand die Jahreshauptversammlung des AGV Frantschach.

Nach über 40 Jahren Vorsitzführung übergab Obmann Johann Pongratz den Vorsitz an seine langjährige Chorkollegin Andrea Kos. Nach einer berührenden Laudatio, verfasst und vorgetragen von Monika Brenner, wurde Johann Pongratz unter großem Beifall zum Ehrenobmann ernannt.

Weitere Höhepunkte der Veranstaltung waren der Rückblick über die letzten beiden Jahre, positive Zukunftsaussichten und ganz besondere Ehrungen.



v. l.: 1. R.: Vors.Stv. Monika Brenner, Karin Schifferl, Christine Pongratz, Vors. Andrea Kos, Andrea Valent, Bgm. Günther Vallant;  
2. R.: GR DI (FH) Hannes Primus, Carmen Nickel-Unterholzer, Johann Pongratz

Der AGV Frantschach verzeichnete in den letzten beiden Jahren neben der wöchentlichen Probenarbeit 33 musikalische und gesellschaftliche Aktivitäten. In Konzerte und bei vielen gesanglichen Mitwirkungen zeigte der Chor sein weites Spektrum in der Chormusik. Musikalische Höhepunkte waren wohl das Frühlingskonzert 2019 in Frantschach und die Adventkonzerte in St. Gertraud und Wolfsberg.

Johann Pongratz dankte allen Chormitgliedern, insbesondere den geehrten Jubilaren, sowie der Chorleiterin Carmen Nickel-Unterholzer für die ausgezeichnete Chorarbeit. Dank galt aber auch der Marktgemeinde Frantschach-St. Gertraud, der Stadtgemeinde Wolfsberg, sowie den vielen unterstützenden Mitgliedern.

Chorleiterin Carmen Nickel-Unterholzer hob in ihrer Ansprache an die Chormitglieder hervor, dass es ungemein wichtig ist, Homogenität im Chor zu haben, um die gesteckten Ziele auch erreichen zu können. Sie dankte allen Chormitgliedern für ihren großartigen Einsatz und in sehr persönlichen Worten Obmann Johann Pongratz für seine langjährig geleistete Arbeit

Die großen kulturellen Leistungen des AGV Frantschach und die Verdienste des scheidenden Obmannes Johann Pongratz würdigten in Grußworten Bürgermeister Günther Vallant und GR DI (FH) Hannes Primus.



## Stadtchor St. Pölten

### Standing Ovation in Bologna

Der Stadtchor St. Pölten unter der bewährten Leitung von Eduard Hofbauer folgte einer Einladung von „Music & Friends“, am 8. internationalen Chorfestival „Corin Festival Bologna 2019“ teilzunehmen. Als einziger österreichischer Chor nahm vom 04. bis 06. Oktober 2019 an verschiedenen Aufführungsorten in Bologna auch mit einem unterschiedlichen Repertoire teil.

Nach langer Busfahrt kam der rund 35-köpfige Chor in Bologna an. Im Hotel waren auch andere teilnehmende Chöre aus Slowenien und Sardinien untergebracht. Es wurden trotz der Sprachbarrieren schon erste freundschaftliche Kontakte geschlossen und beim gemeinsamen Abendessen auch schon das eine oder andere Lied gesungen. Am nächsten Tag kam es mit den einheimischen Chören in der naheliegenden Burg zu Bazzano zum ersten offiziellen, musikalischen Stell-dich-ein unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters von Valsamoggia: Jeder Chor trug zur Eröffnung des Festivals ein Lied seiner Wahl „a capella“ vor, so dass man sich auch schon musikalisch kennenlernen konnte.



*Der Stadtchor St. Pölten beim „Corin Festival Bologna 2019“ in Bologna*

Nach der Eröffnung folgten Freizeit und Stadtbesichtigung im Unesco-Weltkulturerbe Bologna bis es am späten Nachmittag zurück zum Hotel ging: Ausruhen, einstimmen und frisch machen für den großen Auftritt beim „Gran Concerto“ im „Teatro Laura Betti“ - ein riesiger Konzertsaal mit modernster Ton- und Lichttechnik und beeindruckend großer Bühne empfing die Chormitglieder.

Nach der Eröffnungszeremonie durch die Schola Cantorum Di Bazzano mit Chor, Solisten und Balletteinlagen war der Stadtchor als 2. Gruppe auf der Bühne und lieferte gleich ein Feuerwerk der guten Laune und abwechslungsreicher Lieder ab. Eröffnet wurde der Liederreigen mit „Musik erklingt in Allem“; danach folgte das weltweit bekannte Lied „Do-Re-Mi“ aus dem Musical „Sound of Music“. Schon hierbei war minutenlang, tosender Applaus zu vernehmen. Es folgten „Liebe ist wie Sonne“, „Vive l’amour“, „Happiness“ und zum Schluss als Highlight „You raise me up“. Bereits beim Ankündigen dieses Welthits vor dem italienischen Publikum ging ein anerkennendes Raunen durch das Auditorium. Und der Chor auf der Bühne durfte miterleben, wie nahezu der ganze Saal diesen Ohrwurm mitsang. Gänsehautfeeling pur. Musik ist eben international und erreicht die Herzen ohne Umweg.

Weitere Spitzenchöre aus Bologna sowie Sardinien, Modena und Slowenien folgten mit ihrem sehr kontrastreichen Programm. Spät endete dieser wunderbare Abend und so fielen nahezu alle Sänger und Sängerinnen müde, aber überglücklich ins Bett.

Am letzten Tag in Bologna ging es um 10.30 Uhr weiter mit den Auftritten, diesmal in der Villa Saporì Lazzari. Wieder war der Stadtchor als 2. Gruppe am Start, diesmal mit einem verkürzten Programm. Natürlich durften österreichische Lieder nicht fehlen: Auf „Bist du net bei mir“ folgte „Madeleine“ schließlich das niederösterreichische Trinklied „Falkensteiner Wein“. Als Zugabe gab es dann „Vive L’amour“. Als begeisterte Zuhörer der anderen Chöre öffnete besonders der sardinische Männerchor „Coro di Iglesias“ im Kreisgesang die Herzen ganz weit.

Zum Abschluss gab es ein fantastisches, italienisches Fingerfood-Buffer mit lokalen Weinen und eine Riesentorte mit den Fotos aller beteiligten Chöre. Chorleiter Hofbauer meinte später nicht ohne Stolz, dass dies eine besonders schöne Konzertreise war, die noch lange in Erinnerung bleiben und sicherlich zu neuen Aktivitäten anspornen wird.

### Stadtchor St. Pölten

#### Begeisterung mit alten und neuen Weihnachtsliedern beim Adventkonzert



Unter der bewährten Leitung von Eduard Hofbauer brillierte der St. Pöltner Stadtchor einmal mehr mit seiner hohen musikalischen Qualität bei seinem traditionellen Adventkonzert am 13.12.2019 in der Sankt Pöltner Kapistrankirche und vor ausverkauftem Hause.

Besinnliche Volksweisen standen dabei ebenso auf dem Programm wie rhythmische Lieder zur Weihnachtszeit und schwungvolle Gospelsongs.

Erstmals war der Stadtchor auch zweimal auf dem St. Pöltner Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz zu hören; unplugged und ohne Lautsprecher-Verstärkung. Eine dichte Traube von Weihnachtsmarktbesuchern umringte dann auch den Chor und so manche aus dem Publikum sangen spontan mit.

Der Stadtchor St. Pölten ist längst als musikalisches Aushängeschild der Landeshauptstadt weit über die Grenzen hinaus bekannt und ihre traditionellen Festwochen – und Adventkonzerte stellen jeweils ein Highlight in der niederösterreichischen Kulturszene dar.



Stadtchor St. Pölten in der Kapistrankirche St. Pölten

Text Fotos: Stadtchor St. Pölten (Wolfgang T. Müller)



## Stadtchor Ferlach

### Adventskonzert zu einem guten Zweck

Mit einer herzlichen Einladung zum Adventkonzert füllten die Sänger und Sängerinnen des Stadtchor Ferlach am dritten Adventsonntag die heimische Stadtpfarrkirche bis auf den letzten Platz und konnten ihr Publikum klangvoll und besinnlich auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen. Das Vokalensemble „Hamatgefühl“ wie auch das Sax Trio der Musikschule Rosental unterstrichen mit ihren vielfältigen Darbietungen die besondere Stimmung des Konzertes.

Stadtpfarrer Dr. Jakob Ibounig rundete die musikalischen Besonderheiten mit seinen nachdenklichen und besinnlichen Worten und Gedanken ab und bot Gelegenheit, sich im Zuhören auf die stillste Zeit im Jahr einzustimmen. Im Anschluss an das Konzert luden die Sänger und Sängerinnen vor der Kirche ein, beim gemütlichen Beisammenstehen mit warmen Getränken und Keksen den Abend stimmungsvoll ausklingen zu lassen.

Den Reinerlös der freiwilligen Eintrittsspende entschied der Stadtchor Ferlach an die Familie Klemenc aus Ferlach ergehen zu lassen. Gedanklicher Mittelpunkt des Konzertes nämlich war der 9-jährige Julian Klemenc aus Ferlach, der nach Diagnose einer schweren Leukämieerkrankung Ende 2018 nach langwieriger und intensiver Therapie das Weihnachtsfest mit seiner Familie zu Hause verbringen konnte.

Wir wünschen Julian und seiner Familie von Herzen alles Gute!



*Obmann Lorenz Urschitz und Chorleiter Erika Midl und Ing. Martin Supanz übergeben die Spende an Familie Klemenc*

Text & Foto: Stadtchor Ferlach



## Arbeiter Sängerbund Favoriten

### Konzert in der Peterskirche

Nach der langen Sommerpause (Juli und August) begannen – zeitgleich mit Schulbeginn - im September die Proben.

Im November fand ein neuer Sänger den Weg zum ASB Favoriten und verstärkte schon bei den Adventkonzerten den Bass. Nach vielen Proben, Workshops und folgten schließlich im Dezember Adventskonzerte im Waldmüllerzentrum (Kultur 10) gemeinsam mit der Wienerberger Saitenmusik, in der evangelischen Thomaskirche und in der evangelischen Christuskirche, beide in 1100 Wien.

Am 19.12. fand schließlich das Adventkonzert in der Peterskirche, gemeinsam mit der Wienerberger Saitenmusik und der 10er Musi (Wien, innere Stadt, Petersplatz) sowie einer Lesung von LTP a.D. Marianne Klicka. Da die Chorleiterin erkrankt war, sprang Erna Grassl (eine Mitsängerin und Chorleiter-Stellvertreterin) kurzfristig ein.



*Der Chor des Arbeitersängerbund Favoriten im Waldmüllerzentrum in Wien Favoriten*

Die musikalische Leitung hatte Mag. Aleksandra Akhtarshenas; Durch das Programm führten Doris Gugubauer und Berenika Sterba. „Nun komm der Heiden Heiland“ wurde instrumental begleitet von Mag. Aleksandra Akhtarshenas (Geige), Erna Grassl (Tenor-Flöte) und als Gast Agnes Metzler (Bass-Flöte und Alt-Flöte).

Nach dem Konzert in der Peterskirche begannen für den Chor die wohlverdienten Weihnachtsferien.

Weitere Einblicke gewährt der Arbeiter Sängerbund Favoriten auf seiner Facebook-Seite:

<https://www.facebook.com/Arbeiter-S%C3%A4ngerbund-Favoriten-871827382861513>

T

ext & Foto: ASB Favoriten



## Singkreis Liederkranz

### Fünf-Uhr-Tee im Kunsthaus Mürzzuschlag

Am Anfang stand die Suche nach einem passenden Konzerttermin. Warum nicht einmal an einem Sonntagnachmittag? So wurde die Idee des musikalischen Fünf-Uhr-Tees geboren. Zwar ohne Tanz wie die klassischen Vorbilder, dafür mit viel Schlagermusik aus den Fünfzigern, Sechzigern und Siebzigern, und das alles mit „Elvis Presley“ als Stargast.

Zunächst hatten wir schon ein wenig Herzklopfen. Würde das Publikum den ungewohnten Termin annehmen? Doch unsere Bedenken waren am Konzerttag verschwunden: Der Andrang war so groß, dass wir etliche Sessel einschieben mussten. Kekse in Form von Teesackerln waren der besondere Clou für die Besucher beim Eingang, von unserer Vorsitzenden Veronika Steinacher gebacken.



*Chorleiter Herbert Tomaschek und der Singkreis Liederkranz luden zum Fünf-Uhr-Tee ein.*

Chorleiter Herbert Tomaschek führte durch das abwechslungsreiche Programm und Fritz Plott alias „Elvis“ begeisterte mit Hits des legendären Kings of Rock 'n' Roll mit Liedern aus dessen früher und später Zeit. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames mit dem Chor gesungenes „Falling In Love With You.“ Das begeisterte Publikum erklatschte sich mehrere Zugaben.



## Singkreis Liederkranz

### Drei Chöre – ein Konzert: Weihnachts-Oratorium in der Pfarrkirche Aflenz



Der Singkreis bedankt sich für 40 Jahre Chorleitung

Große Jubiläen müssen entsprechend gefeiert werden. Landeschorleiter Herbert Tomaschek vereinigte seine beiden ÖASB-Chöre Singkreis „Liederkranz“ Mürzzuschlag und den Sängerkor Schirmitzbühel mit dem Kirchenchor Aflenz für eine Aufführung des „Weihnachts-Oratoriums“ von Heinrich Fidelis Müller (1837-1905) in der Pfarrkirche Aflenz. Mit dem dortigen Kirchenchor feierte er sein bereits 40-jähriges Jubiläum als Chorleiter. Seit dem Jahr 2000 ist er auch beim ÖASB tätig und war von 2007 bis 2017 Landeschorleiter-Stellvertreter und ist seither Landeschorleiter.

Ein kleines Instrumentalensemble sowie Solisten komplettierten die klangprächtige Aufführung, wozu auch die hervorragende Akustik in der großen Pfarrkirche beitrug. Den Sopranpart übernahm kurzfristig die aus Oberösterreich stammende Sängerin Kerstin Turnheim, das Tenorsolo wurde von Josef Kammerhofer bestritten. Herbert Tomaschek übernahm neben der Leitung und dem Continuo auch das Bassolo. Das zahlreich erschienene Publikum dankte mit einem Riesenapplaus.

Text & Fotos: Singkreis Liederkranz/ Veronika Steinacher



## AGV Stadtchor Eisenerz

### Neuer Vorstand -Jahreshauptversammlung mit Neuwahl und Ehrungen

Der AGV Stadtchor Eisenerz hielt am 23.02.2020 seine Jahreshauptversammlung, mit Neuwahlen, ab. Die Obfrau, Sylvia Slowak berichtete eindrucksvoll über die unzähligen Aktivitäten des Chores. Walpurger Fürholzer, als Kassiererin berichtete über die Highlights in Aktiva und Passiva.



Foto oben: der Vorstand ehrt Edith Kranawetter

Foto rechts: AGV Stadtchor Eisenerz in Aktion 2019

Der eingebrachte Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen. Gewählt wurden, Frau Sylvia Slowak zur Obfrau, zu ihrer neuen Stellvertreterin wurde Frau Eva Maria Vorwanger gewählt. Die Positionen der Kassierin übernimmt Frau Walpurger Fürholzer und der Schriftführerin Frau Susanne Hammer.

Für langjährige Mitgliedschaft beim AGV wurden zwei Sängerinnen geehrt. Für 40 Jahre Frau Edith Kranawetter und für 15 Jahre Frau Evelyn Riegler.

Bürgermeisterin Christine Holzweber und Kulturobmann Peter Iraschko gratulierten den geehrten Sängerinnen und dem neu gewählten Vorstand, und dankten jenen Persönlichkeiten, die ihre Funktionen zur Verfügung stellten für ihre geleisteten Tätigkeiten. Beide betonten in ihren Grußworten wie wichtig und unverzichtbar die Aktivitäten des AGV Stadtchores, im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich der Stadtgemeinde Eisenerz, sind.

Heuer feierte der AGV Stadtchor zudem sein 115jähriges Bestehen. Leider verlief das Jahr 2020 alles andere als geplant. Dennoch ließ sich der AGV Stadtchor Eisenerz nicht entmutigen und versucht mit Hilfe eines Weihnachtsgrußes der besonderen Art ein kleines Zeichen der Hoffnung zu setzen. „Wir hoffen allen Eisenerzer\*innen eine kleine Freude zu machen und etwas Weihnachtsstimmung zu verbreiten. Allen die mitgeholfen, oder Fotos zur Verfügung gestellt haben, ein herzliches Dankeschön“ äußert sich Eva Maria Vorwagner, stv. Obfrau des Chores über diese Aktion. Mit Hilfe einer Tonaufnahme des Adventkonzertes 2012 und zahlreichen winterlichen Bildern von und über Eisenerz wurde eine weihnachtliche Videobotschaft – der Weihnachtsgruß vom AGV Stadtchor Eisenerz - vorbereitet. Das Video ist seit dem 24. Dezember weiters auch auf dem YouTube-Kanal des AGV Stadtchor Eisenerz abrufbar.

Text & Fotos: AGV Stadtchor Eisenerz



## AGV Liederfreiheit Knittelfeld

### Zuspruch für ein erfolgreiches Adventsingen

Mit großem Zuspruch und Erfolg fand das alljährliche Adventkonzert des AGV Liederfreiheit in der evangelischen Kirche statt. Durch das Singen von bekannten und einheimischen Advent- und Weihnachtsliedern kam eine wirklich besinnliche und vorweihnachtliche Stimmung auf, die von den zahlreichen Zuschauern auch so empfunden wurde. Ausgezeichnet begleitet wurde der Chor von Anja (am Hackbrett) und Florian Hussauf (Harmonika), die ihr Können sehr stimmungsvoll bewiesen. Untermalt wurde das Adventsingen von Gedichten und Lesungen, die von einzelnen Sängern vorgetragen wurden. Großer Dank gilt dem Chorleiter Mag. Peter Tzekov, der den Chor zu Höchstleistungen führte.

Die zahlreichen Spenden führten zu einem namhaften Betrag, der zur Gänze von der evangelischen Kirche einem guten Zweck zugeführt wird.



Foto links:  
Adventskonzert in  
der evangelischen  
Kirche

Foto rechts:  
Eindrücke vom „bunt  
gemischten“  
Liederabend

Text & Fotos:  
AGV Liederfreiheit  
Knittelfeld



## AGV Liederfreiheit Knittelfeld

### „Bunt gemischter“ Liederabend



Zu einem großen Erfolg wurde der Liederabend des gemischten Chores des AGV Liederfreiheit unter dem Motto „Bunt gemischt ...“ im großen Saal des Kulturhauses Knittelfeld. Unter der Leitung von Chorleiter Mag. Peter Tzekov, der den Chor auch vorzüglich auf dem Klavier begleitete, begeisterte der Chor die zahlreichen Besucher des Konzerts.

Wie schon der Titel war das Programm sehr bunt, angefangen von „Die Forelle“ von Franz Schubert in verschiedenen Variationen bis zum Volkslied, Lieder von Hubert von Goisern, ABBA und Operetten wie Ausschnitte aus „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauss (Sohn). Durch das Programm führte in seiner bewährten launigen Art Mag. Gernot Esser. Ein besonderer Ohrenschaus waren die „Blechonatuen“, eine junge Bläsergruppe, entstanden aus der Eisenbahner-Stadt-Kapelle Knittelfeld, die auch nach der Vorstellung noch etliche Gustostückerln zum Besten gaben. Mit der Zugabe des „Va Pensiero“ konnte sich der AGV Liederfreiheit über einen gelungenen Abend freuen.



## Chorgemeinschaft Zipf

### Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche Zipf

Auch 2019 durften wir wieder unser Weihnachtskonzert unter der Leitung von Edmund Wind in der Pfarrkirche Zipf veranstalten.

Es ist für uns jedes Mal ein Genuss in dieser schönen Kirche mit einer hervorragenden Akustik singen zu dürfen. Wie schon einige Male zuvor, war auch dieses Jahr die Gruppe Firlefanzen ebenfalls bei unserem Konzert mit von der Partie. Sie verwöhnte unsere Zuhörer mit einigen wunderschönen Musikstücken.

Da aus Krankheitsgründen heuer zwei unserer Bässe ausfielen hatten wir auch Gastsänger vom Stöttenchor aus Gampern, welche kurzfristig einsprangen.

Unser neuer Obmann Peter Aiterbichler führte in seiner humorvollen Art mit Geschichten und Gedichten durchs Programm.



*Chorgemeinschaft Zipf & Gastsänger in der Pfarrkirche Zipf*

Text & Fotos: Chorgemeinschaft Zipf



## Singgruppe Tribuswinkel

### Adventsingen mit Bläserensemble und Evangelischen Musikkreis

Das traditionelles Adventsingen in der Pfarrkirche Tribuswinkel fand 2019 am Mittwoch, dem 18. Dezember statt. Wie in den letzten Jahren wirkte auch heuer wieder das Bläserensemble Thomas Strnad und Freunde beim Konzert mit. Erstmals gelang es den Evangelischen Musikkreis aus Traiskirchen unter der Leitung von Stefan Steiner zur Mitgestaltung der feierlichen Adventstunde zu gewinnen. Chorleiterin Bettina Höffle dirigierte auch die beiden Gemeinschaftslieder der Singgruppe mit den Gastchor.

Die Kirche war wieder gut besucht und Stefan Babler richtete die Grußworte des entschuldigenden Pfarrmoderators Krzysztof Lisewski aus, der gerade im Ausland weilt. Besonders freuten sich die Singgruppe den evangelischen Pfarrer aus Traiskirchen, Herrn Dr. Dieter Weigl-Eschner zu begrüßen, der auch seinerseits gesegnete Weihnachtswünsche ans Publikum richtete. Es gelang auch heuer wieder durch die schönen Adventlieder und die verbindenden Worte von Hrn. Klaus Porstner ein bisschen Vorweihnachtsfrieden in unserer Kirche zu stiften. Im Anschluss an die besinnliche Adventstunde genossen alle gemeinsam noch einen guten Punsch vor der Kirche, welcher vom Verein Pro Tribus gespendet wurde.



*Die Singgruppe Tribuswinkel veranstaltete auch 2019 ihr Adventskonzert für einen guten Zweck*

Auch heuer wurde wieder für einen sozialen Zweck gesammelt: Der Erlös des Konzertes - inkl. der großzügigen Aufstockung durch den Sozial- und Wohlfahrtsverein - in einer Gesamthöhe von € 1.395, -- kommt dem KOBV zugute, jener Verein, der auch in unserer Stadt viele Menschen betreut und ihnen hilft mit ihrer oft schwierigen Situation zurechtzukommen. Der Betrag wurde dem Obmann des KOBV, Herrn Klaus Kager bei der anschließenden Weihnachtsfeier überreicht.

Text & Fotos: Singgruppe Tribuswinkel

### **St. Martin 2021** **18. bis 24. Juli 2020, Bildungshaus Schloss St. Martin/Graz**

#### **„Luft & Erde“**

Feuer, Wasser, Luft und Erde – die Chorwochen des ÖASB in St. Martin/Graz stehen ganz im Zeichen der Element. 2019 war es „Feuer und Wasser“ und 2020 werden „Luft und Erde“ ihren Platz geboten.

Ob Chorleiterin oder Sänger, Einsteiger oder Fortgeschrittene, ob drei Tage, die ganze Woche oder nur zu unserem Seminar-Mittwoch – in St. Martin wird jedem Chormitglied etwas geboten. Auch die Schulung für Funktionärinnen und Funktionäre findet nach dem letztjährigen Erfolg auch 2020 wieder statt, um über die Wandlungen im Bereich Chorführung (Datenschutz, Vereinsgesetz, Funktionärsfindung, etc.) zu informieren.

Die Teilnehmer können aus zwei Neigungsgruppen, „Leichte Populärmusik im Chor“ oder „Chormusik aus dem 20. und 21. Jahrhundert“ aussuchen. Am Seminar-Mittwoch stehen am Vormittag zwei von drei Seminaren zu den Themen: „Stimme und Klang“, „Chor und Szene“, „Jazz im Chor“ zur Auswahl. Abgerundet wird das Angebot durch die Möglichkeit, freiwillig seine Stimme weiterzubilden.

Preise und weitere Informationen werden beizeiten bekanntgegeben

### **Familien-Singwochenende Spital am Pyhrn 2021** **6. bis 8. August 2021, JUFA Hotel Pyhrn-Priel**

Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel singen und trommeln und tanzen mit ihren Kindern - mal alle zusammen, mal getrennt im Kinderchor/Erwachsenenchor und auch ein gemeinsamer Ausflug steht am Programm.

Mit der Pyhrn-Priel-Card stehen weitere tolle Freizeitangebote kostenlos zur Verfügung: Tischtennis, Billard und Wellnessbereich im Haus, Panorama-Hallenbad, Museen, Badeseen, Bergbahnen und Minigolfplatz im Ort. Auch nichtsingende Begleitpersonen sind bei unserem bewährten Team um Anna & Ingrid herzlich willkommen.

Preise und weitere Informationen werden beizeiten bekanntgegeben

### **Pop im Chor Zeillern 202** **2. und 3. Oktober 2021, Schloss Hotel Zeillern**

Wir grooven und swingen wieder: Pop im Schloss Zeillern ist mittlerweile ein fixer Meilenstein im Kursangebot des ÖASB. Das bewährte Team rund um Prof. Mag. Michael Frankenstein bereitet wieder ein ansprechendes Programm vor.

Preise und weitere Informationen werden beizeiten bekanntgegeben

---

*Impressum: Chormagazin, Mitteilungs- und Fachzeitung des ÖASB. Eigentümer, Verleger und Verwaltung: Österreichischer Arbeitersängerbund. Herausgeber, Chefredakteur und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Gabriele Rothbacher, Polling 155, 6404 Polling in Tirol. E-Mail: [office@oeasb.at](mailto:office@oeasb.at). Druck: Kranebitter Druck GmbH.*

*Gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Diese muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.*